

# E-VOTING ersetzt BRIEFWAHL!



## E-GOVERNMENT IN ÖSTERREICH AUSBAUFÄHIG.

### WAHLKARTENFÄLSCHUNG als Anstoß für E-VOTING als Alternative zur BRIEFWAHL.

Der aktuelle Anlassfall der Wahlkartenfälschung bei der Briefwahl im Burgenland, war der Anstoß über Alternativen zur Briefwahl nachzudenken und die Bevölkerung über die Akzeptanz von Instrumenten der e-Demokratie zu befragen.

Österreich ist, ausgehend von der Sektion des Bundeskanzleramts, Pionier in Sachen e-Government-Anwendungen. Die Webadresse [www.help.gv.at](http://www.help.gv.at) ist die Zieladresse in der Zukunft und bereits in der Gegenwart für Dienstleistungen für Bürger(innen), die die dritte Kulturtechnik mit Hilfe der modernen Kommunikations-Mittel nutzen wollen.

Das Thema der zeit- und ortsunabhängigen Interaktion zwischen Bürger und Behörde wäre gerade in der Debatte um die Briefwahl ein praktisches Einsatzbeispiel für eine Anwendung von e-Government. Fälschungssicherheit ist eine Fassade der Nutzung von e-Government in Form von e-Voting. Die Mobilisierung der Wähler und Wählerinnen an der Demokratie aktiv teilzunehmen ist das wichtige Proargument diese verfügbare Zukunftstechnologie einzusetzen.

Das Humaninstitut hat im Rahmen einer Bestandsaufnahme PRO- und CONTRA-Argumente zur Abschaffung der Briefwahl und Einführung des e-Votings in der österreichischen Bevölkerung erhoben.

**Untersuchungszeitraum: 08.10.2010 bis 12.10.2010**

**Stichprobe:** Österreichweit 850 Personen nach dem Quotaverfahren

**Verantwortlicher Ansprechpartner:** Dr. Franz Witzeling,  
Soziologe und Psychotherapeut, Leiter des Humaninstituts

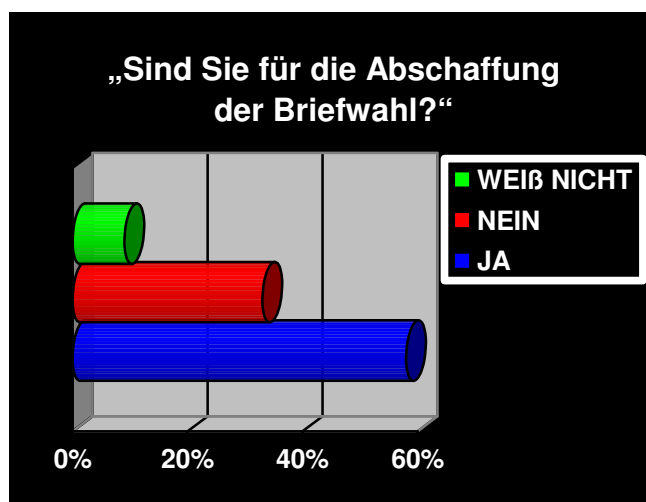
Link: [www.humaninstitut.at](http://www.humaninstitut.at) E-Mail: [office@humaninstitut.at](mailto:office@humaninstitut.at)

**FRAGEN - ANTWORTEN - ERGEBNISSE - ANALYSEN**

**Frage 1:**

„Sind Sie für die Abschaffung der Briefwahl?“

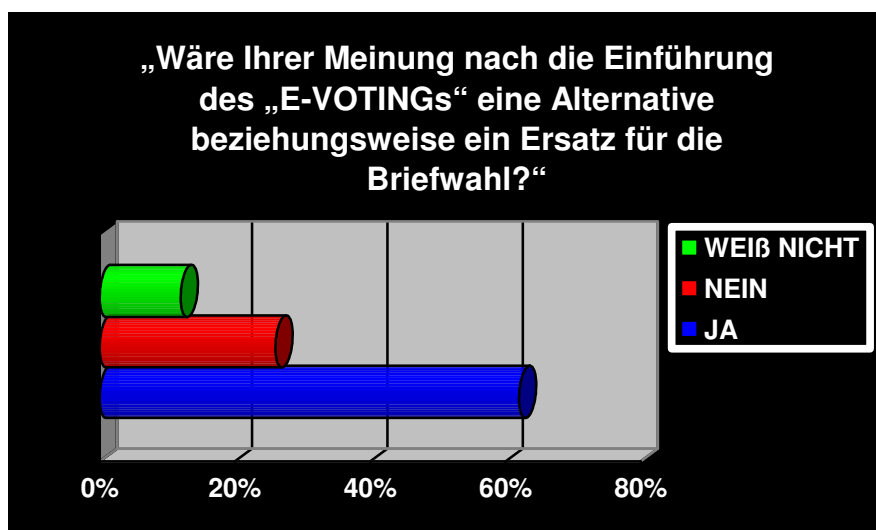
<b>JA</b>	<b>58%</b>
<b>NEIN</b>	<b>33%</b>
<b>WEIß NICHT</b>	<b>9%</b>



**Frage 2:**

„Wäre Ihrer Meinung nach die Einführung des „E-VOTINGS“ eine Alternative beziehungsweise ein Ersatz für die Briefwahl?“

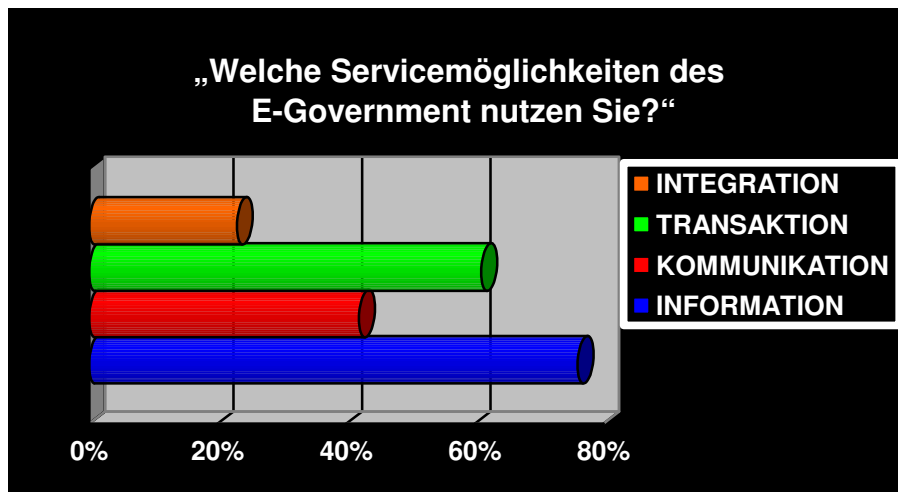
<b>JA</b>	<b>62%</b>
<b>NEIN</b>	<b>26%</b>
<b>WEIß NICHT</b>	<b>12%</b>



**Frage 3:**

„Welche Servicemöglichkeiten des E-Government nutzen Sie?“  
(Mehrfachnennung möglich!)

<b>INFORMATION</b>	<b>76%</b>
<b>KOMMUNIKATION</b>	<b>42%</b>
<b>TRANSAKTION</b>	<b>61%</b>
<b>INTEGRATION</b>	<b>23%</b>



**INFORMATION:**

Bereitstellung von Informationen, etwa auf der Internetseite einer Behörde.

**KOMMUNIKATION:**

Möglichkeiten zum Austausch und interaktiven Abruf von Informationen.

**TRANSAKTION:**

Eigentliche Durchführung von Dienstleistungen, etwa per PIN/TAN-Verfahren.

**INTEGRATION:**

Zusammenführung der Leistungen und Einbindung von Social Networks (Facebook uvm.).

**Frage 4:**

„Haben Sie persönlich den Eindruck, dass Entwicklungen in Bezug auf direkte Demokratie von der Politik mit Hilfe von Foren, Plattformen und sozialen Netzwerken genügend gefördert werden?“

<b>JA, ausreichend.</b>	<b>9%</b>
<b>JA, aber nur als Alibi und Feigenblatt.</b>	<b>13%</b>
<b>NEIN, es wird nicht genügend informiert und gefördert.</b>	<b>71%</b>
<b>NEIN, wird von der Politik nicht gewollt.</b>	<b>7%</b>

